



**Stadt
Luzern**

**Abstimmung vom
28. September 2025**

Vorlage

Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern»

In Kürze

Das Wichtigste zur Vorlage lesen Sie auf der Seite 4.

Im Überblick

Mehr Details zur Vorlage lesen Sie ab Seite 5.

Erklärvideo

Ein Erklärvideo zur Abstimmungsvorlage finden Sie auf der Website
<https://www.stadtluzern.ch/aktuelles/urnengaengeundresultate>
Das Video basiert auf dem Text der Abstimmungsbroschüre. Es ist rechtlich nicht verbindlich.

Der QR-Code führt zu den Informationen zum Urnengang vom 28. September 2025 und zum Erklärvideo.



Inhaltsverzeichnis

Vorlage in Kürze	4
-------------------------------	----------

Vorlage

Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern»

Ausgangslage	5
Initiative	5
Haltung des Initiativkomitees	6
Haltung der parlamentarischen Minderheit	7
Haltung der Fraktionen	8
Haltung des Stadtrates	9
Antrag	11
Abstimmungsfrage	11

Vorlage in Kürze

Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern»

Die Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern» verlangt mehr Grünraum und eine höhere Lebensqualität für verschiedene Quartiere. Die Quartiere Bruch, Hirschmatt, Neustadt und Kleinmatt sollen, wo immer rechtlich möglich, autobefreit werden, und der Strassen- und Parkraum soll teilentsiegelt und begrünt werden. Das sei gut fürs Klima, die Luft- und Aufenthaltsqualität werde besser, und die Fuss- und Velowege werden sicherer, argumentiert das Initiativkomitee. Der Stadtrat solle die Planung für die begrünten und autobefreiten Quartiere unverzüglich angehen.

Der Stadtrat unterstützte die Stossrichtung der Initiative. Er empfahl sie dennoch zur Ablehnung und präsentierte einen Gegenvorschlag. Der Gegenvorschlag wollte das Bruchquartier zu einem Muster-Klimaquartier umgestalten. Die dabei gemachten Erkenntnisse sollten der Entwicklung weiterer Klimaquartiere dienen.

Der Grosse Stadtrat lehnte den Gegenvorschlag einstimmig ab. Die Initiative empfiehlt er zur Annahme: Mit 24 zu 21 Stimmen bei 1 Enthaltung sprach sich der Grosse Stadtrat für die Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern» aus.

Empfehlung an die Stimmberechtigten

Der Grosse Stadtrat empfiehlt ein **Ja** zur Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern».

Vorlage

Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern»

Ausgangslage

Die Befreiung von Quartieren vom Durchgangsverkehr, die Aufhebung von Parkplätzen und deren Begrünung wurden bereits in verschiedenen parlamentarischen Vorstössen gefordert. Beispielsweise sollte das Potenzial von Superblocks geprüft werden. Superblocks umfassen mehrere Häuserblocks, in denen die Strassen für den Durchgangsverkehr gesperrt und die Strassenräume umorganisiert werden. Innerhalb des Superblocks haben Fuss- und Veloverkehr Vorrang.

Eine Motion verlangte 2024 die Befreiung des Bruchquartiers vom Durchgangsverkehr. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern» eingereicht.

Die Forderungen der parlamentarischen Vorstösse und der Initiative sind im Grundsatz in verschiedenen strategischen Grundlagen der Stadt Luzern verankert: beispielsweise in der 2022 von den städtischen Stimmberechtigten angenommenen Klima- und Energiestrategie. Die Stadt arbeitet derzeit an zahlreichen Projekten, die eine Umnutzung von Parkplätzen, mehr Begrünung und mehr Lebensqualität zum Ziel haben. Das grösste Vorhaben ist der Ausbau der Fernwärme- und See-Energie-Versorgung, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Dazu werden bis im Jahr 2040 Wärmeleitungen und neue Hausanschlüsse unter zahlreichen Strassenzügen erstellt. Bei diesen Bauvorhaben will die Stadt die möglichen Synergien nutzen, um gleichzeitig zukunftsgerichtete Anpassungen auf der Strassenoberfläche zu realisieren.

Initiative

Das Initiativkomitee hat am 5. April 2024 die Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern» mit 1075 gültigen Unterschriften bei der Stadtkanzlei eingereicht. Die Unterzeichneten verlangen, dass der Stadtrat dem Grossen Stadtrat einen Bericht und Antrag mit folgendem Zweck vorlegt:

«Die Stadt Luzern beginnt unverzüglich mit der Projektierung einer Teilentsiegelung und Begrünung des Strassenraums, der, wo immer rechtlich möglich, autobefreiten Quartiere Bruch, Hirschmatt, Neustadt und Kleinmatt. Für die Projektierung und Ausführung sind entsprechende Ausgaben zu bewilligen.»

Begründet wird das Volksbegehren vom Initiativkomitee unter anderem wie folgt:

Entsiegelt und begrünt: Die Teilentsiegelung von Strassen- und Parkraum ermöglicht eine Begrünung der Quartiere. Dies verbessert die Luftqualität, die Bäume spenden Schatten und kühlen durch Verdunstung die Stadt. Im Sommer wird es kühler, denn im Vergleich zu Asphalt erhitzen sich Grünflächen nicht.

Autobefreit: Wo immer rechtlich möglich, werden die Quartiere autobefreit und Parkplätze aufgehoben. Diese Fläche kann durch Bäume begrünt, für Aussen gastronomie oder für Kinder als Spielfläche genutzt werden.

Sichere Fuss- und Velowege: Dank der Teilentsiegelung können die Trottoirs für Fussgänger*innen verbreitert werden. Für Velofahrende werden sichere, breite und durchgängige Velowege installiert.

Nicht betreffen soll die Initiative:

- Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr
- Öffentlicher Verkehr
- Grundversorgung wie Post und Entsorgung
- Zu- und Ablieferung von Geschäften
- Weitere Ausnahmen sind möglich, wie z.B. zum Zügeln, für Personen mit Gehbeeinträchtigungen.

Haltung des Initiativkomitees

Täglich walzt die Blechlawine durch die Strassen Luzerns. Sie ist laut, sie ist gefährlich, sie stinkt. Auch in den Quartierstrassen, wie zum Beispiel der Bruchstrasse, Winkelriedstrasse oder Hirschmattstrasse ist kein Durchkommen mehr. Der Stau lähmt die ganze Stadt. Die Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern» will diese Situation beenden und den Strassenraum in den Quartieren Bruch, Hirschmatt, Neustadt und Kleinmatt durch eine Umgestaltung und Begrünung aufwerten. Denn die aktuelle Verkehrssituation ist nicht gottgegeben, sondern hausgemacht: Die verstopften Hauptstrassen ziehen Schleichverkehr in die Quartiere, und die über 1000 öffentlichen Parkplätze ziehen den Suchverkehr an. Erst ein Durchfahrverbot für den Schleichverkehr und die Einschränkung der Zufahrt auf Autos, die berechtigterweise ins Quartier fahren müssen, werden etwas an dieser Situation ändern.

Durch das Aufheben der Parkplätze werden 12 000 Quadratmeter für eine Umgestaltung frei, eine Fläche dreimal so gross wie das Inseli. Diese Fläche gilt es fair zu verteilen und zu nutzen: für die Quartierbevölkerung, das lokale Gewerbe, die Stadtbevölkerung und die Gäste von ausserhalb. Die Initiative fordert dabei, die Flächen zu begrünen, Fuss- und Velowege zu verbreitern und den

gewonnenen Raum als Spielfläche für Kinder und für die Aussengastronomie zu nutzen.

Durch das Pflanzen von schattenspendenden Bäumen heizen sich die Quartiere weniger auf. Zusätzlich kühlen die Bäume die Quartiere durch das Verdunsten von Wasser. Nicht zu vernachlässigen ist der Beitrag zur Biodiversität durch kleine Grünräume in den Quartieren. Angesichts der Klima- und Biodiversitätskrise ist eine Begrünung der Quartiere also unabdingbar.

Die gewonnene Fläche soll auch für die Verbesserung von Fuss- und Velowegen genutzt werden. Trottoirs sollen verbreitert werden, und durchgängige Velowege sollen sicheres Velofahren für 8- bis 80-Jährige ermöglichen. So können Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmenden reduziert und die Sicherheit erhöht werden.

Die Initiative gibt die spezifische Nutzung einzelner Strassenabschnitte nicht vor. Die Umnutzung soll im Austausch mit dem Quartier erfolgen und die verschiedenen Nutzungsinteressen dabei fair berücksichtigen.

Die Autobefreiung ist nicht absolut, die Initiative sieht auch nötige Ausnahmen vor. Ausgenommen sind Blaulichtorganisationen wie Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr, öffentlicher Verkehr, Grundversorgung wie Post und Entsorgung, Zu- und Ablieferung von Geschäften sowie Handwerker*innen und Serviceleute, Personen, die umziehen, und Personen, die aufgrund einer Beeinträchtigung auf das Auto angewiesen sind. Auch die Zufahrt zur eigenen Wohnung ist nach Bundesrecht garantiert und wird von der Initiative nicht beeinträchtigt. Da die Parkplätze vor der Haustür jedoch aufgehoben werden, werden sich die Zufahrten auf das nötige Minimum reduzieren.

Die vier Quartiere Bruch, Hirschmatt, Neustadt und Kleinmatt werden in den nächsten Jahren grosse Veränderungen erleben. Durch die von der Stimmbevölkerung im Jahr 2022 beschlossene Klima- und Energiestrategie werden Leitungen zur Nutzung von See-Energie zum Heizen und Kühlen der Wohnungen in der Luzerner Innenstadt verlegt. Dafür müssen fast sämtliche Strassen aufgebrochen werden. Dies bedeutet einerseits eine Belastung für die Quartiere, bietet jedoch auch eine grosse Chance. Anstatt die Böden nach dem Verlegen der Leitungen wieder zu asphaltieren, sollen die Strassen anschliessend im Sinne der Initiative umgestaltet werden. Diese Synergienutzung hat das Stadtparlament beschlossen. Dadurch werden auch die Kosten der Umsetzung der Initiative gesenkt. Die Autobefreiung der Quartiere kann allerdings bereits in einem ersten Schritt umgesetzt werden, dafür muss ja lediglich die Signalisation angepasst werden. Durch die Autobefreiung in einem ersten Schritt entsteht ein weiterer Synergieeffekt; die Bauarbeiten zur Leitungsverlegung sind in bereits autobefreiten Strassen viel einfacher umzusetzen. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden die autobefreiten Quartiere umgestaltet und begrünt.

Die Jungen Grünen Luzern konnten innerhalb eines Tages über 1000 Unterschriften für die Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern» sammeln. Die Unterschriften wurden in den betroffenen Quartieren gesammelt, wo die Initiative auf grosse Zustimmung stiess.

Die Quartiere Bruch, Hirschmatt, Neustadt und Kleinmatt wären nicht die ersten autobefreiten Quartiere in Luzern. Die Stadt Luzern hat bereits seit über 50 Jahren Erfahrung mit einem autobefreiten Quartier: der Altstadt. Aufgrund des Ortsbild- und Denkmalschutzes ist eine Umgestaltung und Begrünung in der Altstadt jedoch nicht möglich. Den-

noch wünscht sich niemand mehr die Autos in die Altstadt zurück. Orte wie der Mühlenplatz oder der Rathausquai wären mit Autos und Parkplätzen nicht mehr denkbar. Die Neustadt hat zudem durch die Begrünung und Umgestaltung ein grosses Potenzial. Eine Umgestaltung, von der auch das Gewerbe profitiert. Sei es durch frei gewordene Flächen für die Aussengastronomie oder einfach ein schöneres Quartier mit mehr Aufenthaltsqualität. Denn dort, wo sich Menschen gerne aufhalten und wo sie länger vor einem Geschäft verweilen, profitiert das Gewerbe von mehr Umsatz. Das belegen zahlreiche Studien.

Für mehr Verkehrssicherheit, Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie Klima- und Umweltschutz stimmen Sie Ja zur Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern».

Haltung der parlamentarischen Minderheit

Darstellung der Haltung der FDP-, der Mitte-, der SVP- und eines Teils der GLP-Fraktion als parlamentarische Minderheit:

Ein radikales Verbot mit Folgen für uns alle

Die Initiative will ganze Quartiere autofrei machen – und dazu sämtliche öffentlichen Parkplätze ersatzlos streichen. Damit trifft sie nicht nur die Quartiere Hirschmatt, Neustadt, Kleinmatt und Bruch – sondern ganz Luzern. Wer in Littau oder im Wesemlin wohnt, ist auf eine erreichbare Innenstadt angewiesen. Die vollständige Abschaffung aller öffentlichen Parkplätze würde die Mobilität massiv einschränken – für ältere Menschen, Familien, Menschen mit Einschränkung, Schichtarbeitende oder Handwerker. Gerade Luzern lebt davon, dass ihre Quartiere für alle gut erreichbar bleiben – auch mit dem Auto, wenn nötig.

Das Herz unserer Quartiere wird bedroht

Bäckereien, Arztpraxen, Coiffeursalons, Restaurants oder Handwerker: Viele Betriebe in den betroffenen Quartieren sind auf Kundenverkehr und gute Erreichbarkeit angewiesen. Wer mit dem Auto kommt, etwa für einen Arzttermin oder schwere Einkäufe, braucht einen Parkplatz in der Nähe. Wenn dieser fehlt, bleiben Kunden fern. Das führt zu Umsatzeinbussen und gefährdet Existenzen. Es macht Luzern unattraktiver für das Kleingewerbe, was sich negativ auf die Vielfalt der Quartiere auswirkt. Beispielhaft steht die Testphase in der Winkelriedstrasse: Schon der Wegfall einiger Parkplätze löste grossen Widerstand aus.

Parkplätze abschaffen – egal ob sie gebraucht werden

Ob Familien mit Kindern, Menschen mit Einschränkungen, ältere Personen, Berufstätige im Schichtdienst: Für sie gäbe es in den betroffenen Quartieren keinen einzigen öffentlichen Parkplatz mehr. Nicht heute, nicht in Zukunft. Nicht einmal für Elektroautos. Die Initiative stellt ideologische Forderungen über die Lebensrealität der Menschen.

Bevormundung der Quartiere, anstatt ehrliche Zusammenarbeit

Die Quartiere und ihre Menschen wissen am besten, was es braucht für eine lebendige Vielfalt in ihren Aussenräumen. Anstatt die bestehenden Strategien gemeinsam umzusetzen, verlangt die Initiative einen radikalen Bruch. Die Initiative nimmt den betroffenen Quartieren die Möglichkeit zur Mitgestaltung. Mit ihrer Formulierung öffnet die Initiative sogar Tür und Tor für die Enteignung von privaten Parkplätzen. Die Quartiere werden damit bevormundet und müssen ihren eigenen Gestaltungswunsch einer Ideologie unterordnen.

Kein Plan – aber Millionenkosten

Die Stadt müsste mindestens 30 Millionen Franken investieren, um die gefor-

derten Umgestaltungen umzusetzen. Ein konkreter Plan fehlt. Klar ist nur: Es wird teuer. Die Initiative fordert sofortige Massnahmen ohne Rücksicht auf laufende Planungsprozesse oder demokratisch beschlossene Strategien.

Darum sagen wir Nein

Diese Initiative ist ein radikales Verbot ohne Augenmass. Sie ignoriert Bedürfnisse, schafft Rechtsunsicherheit, gefährdet Arbeitsplätze, kostet Millionen und schränkt das Leben vieler Luzernerinnen und Luzerner unnötig ein. Daher sagt die unterlegene Minderheit im Parlament Nein zur Initiative. Klimaschutz ja – aber gemeinsam mit den Menschen, nicht gegen sie.

Haltung der Fraktionen

In der Debatte vom 12. Juni 2025 zeigte sich, dass die Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern» den Grossen Stadtrat in zwei Lager teilt: Die SP/JUSO-, die GRÜNE/JG- und ein Teil der GLP-Fraktion empfehlen die Initiative zur Annahme. Die FDP-, die Mitte-, die SVP- und ein Teil der GLP-Fraktion lehnen die Initiative ab.

Der Gegenvorschlag des Stadtrates blieb chancenlos. Den einen war er zu wenig ambitioniert und zu zögerlich, den anderen zu aktivistisch und hinderlich für die laufende Umsetzung der Klima- und Energiestrategie.

Ein Rückweisungsantrag der SP/JUSO-Fraktion zur Überarbeitung der gesamten Vorlage wurde abgelehnt.

Die SP/JUSO-, die GRÜNE/JG- und ein Teil der GLP-Fraktion wollen, dass Massnahmen gegen den Durchgangsverkehr jetzt angepackt werden. Gleichzeitig soll die Erschliessung der Liegenschaften gewährleistet bleiben. Sie unterstützen die Initiative, die den Quartieren Bruch,

Hirschmatt, Neustadt und Kleinmatt mehr Aufenthalts- und Lebensqualität verschaffen will. Die Initiative fasse zentrale Strategien und Vorhaben der Stadt Luzern zusammen und beschleunige deren Umsetzung. Das Ziel sei mehr Verkehrssicherheit, ein attraktiver Zugang für alle zum öffentlichen Raum, mehr Begrünung gegen städtische Hitzeinseln, mehr Platz für Velos, Zufussgehende und Gastronomie, weniger Lärm und sauberere Luft.

Aus diesen Gründen empfehlen die SP/JUSO-, die GRÜNE/JG- und ein Teil der GLP-Fraktion ein Ja zur Initiative.

Die FDP-, die Mitte-, die SVP- und ein Teil der GLP-Fraktion lehnen die Initiative ab. Sie sei zu radikal und gehe an der Lebensrealität der Menschen vorbei. Es gäbe auch Quartierbewohnende, die auf ein Auto angewiesen seien. Es gelte die Stadtentwicklung gemeinsam mit den Betroffenen und nicht gegen sie zu machen. Die Stadt Luzern müsse offen, attraktiv und erreichbar sein, für Bewohnende, Gewerbetreibende und Gäste. Die Initiative sei ein Schnellschuss und eine Zwängerei: Sie übersteuere und verlangsame laufende Prozesse und blende den erforderlichen Dialog mit den Betroffenen aus. Das sei weder verantwortungsvoll noch zielführend und verursache hohe Kosten.

Aus diesen Gründen empfehlen die FDP-, die Mitte-, die SVP- und ein Teil der GLP-Fraktion ein Nein zur Initiative.

Der Grosse Stadtrat sprach sich mit 24 zu 21 Stimmen bei 1 Enthaltung für die Initiative aus. Das Parlament empfiehlt die Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern» zur Annahme.

Haltung des Stadtrates

Die Forderung der Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern» ist im Grundsatz bereits in verschiede-

nen strategischen Grundlagen der Stadt Luzern verankert. Die 2020 verabschiedete Klimaanpassungsstrategie hat zum Ziel, die Hitzebelastung und andere klimabedingte Herausforderungen zu minimieren. Die verschiedenen Massnahmen beinhalten die Schaffung von Grünräumen, das städtische Entsiegelungsprogramm unter Anwendung des Schwammstadtprinzips und weitere Massnahmen. Die 2022 von der städtischen Stimmbevölkerung angenommene Klima- und Energiestrategie enthält unter anderem Ziele hinsichtlich der Reduktion der Verkehrsbelastung auf dem Strassennetz und zur Parkplatzreduktion auf öffentlichem Grund. Schliesslich wurde mit der 2024 verabschiedeten Mobilitätsstrategie die Entwicklung von Klimaquartieren beschlossen.

In der Mobilitätsstrategie 2024–2027 hat der Stadtrat aufgezeigt, dass er mit der Entwicklung von Klimaquartieren gleichzeitig die Synergien mit den Leitungsbauten für die thermischen Netze nutzen will. Die Planungsarbeiten dazu wurden gestartet. Dabei wird festgelegt, was ein Klimaquartier umfasst und wo solche Quartiere besonders sinnvoll und dringend sind. Bei der Überlagerung aller Defizite auf der Oberfläche (mangelnder Frei- und Grünraum, Hitzeinseln, fehlende Veloinfrastruktur usw.) hat sich herausgestellt, dass solche potenziellen Klimaquartiere vor allem in der intensiv genutzten Innenstadt liegen. Auch wenn die Grundlagenarbeit der Klimaquartiere noch nicht abgeschlossen ist, zeichnen sich wie bei der Initiative Massnahmen zur Begrünung und Verkehrsberuhigung ab, allerdings nicht so absolut, wie in der Initiative gefordert.

Der Umsetzung der Initiative stehen aus Sicht des Stadtrates folgende Argumente entgegen: Der Abbau sämtlicher 1000 Parkplätze auf öffentlichem Grund in den vier Quartieren übersteuert den geplanten Planungsbericht zu den

«Standards für Autoparkplätze in der Stadt Luzern», was einen Abbau bzw. Erhalt der Parkplätze nach definierten Kriterien verunmöglicht. Offen ist, wie mit den privaten Parkplätzen und den Privatstrassen umzugehen ist. Zudem hat die Initiative teilweise einschneidende Auswirkungen auf laufende Planungen wie im Umfeld Bahnhof Luzern oder beim Areal Kleinmatt-/Bireggstrasse.

Der Vorbehalt des Stadtrates, dass der mit der Initiative geforderte unverzügliche Projektierungsbeginn die angestrebte Synergienutzung mit den geplanten Leitungsbauten im Rahmen der Planung von thermischen Netzen verhindert, wurde mit einer Protokollbemerkung des Parlaments entkräftet.

Angesichts der laufenden Arbeiten zu Klimaquartieren und zu den Standards für die Autoparkplätze sowie der laufenden Strassenplanungen und abgestützt auf überwiesene politische Vorstösse teilt der Stadtrat im Grundsatz die Stossrichtung, die mit der Initiative verfolgt wird. Der Stadtrat hatte dem Grossen Stadtrat deshalb einen Gegenvorschlag unterbreitet, der die Planungen für Klimaquartiere unterstützt hätte und die nachgelagerte Umsetzung der Klimaquartiere gleichzeitig mit den Leitungsbauten und Strassensanierungen ermöglichen würde, ohne dabei die laufenden Grundlagenarbeiten zu übersteuern. Dazu wurden die dafür notwendigen Ressourcen beantragt. Der Stadtrat bedauert, dass sein Gegenvorschlag vom Grossen Stadtrat abgelehnt wurde.

Der Stadtrat lehnt die Initiative ab. Die Initiative führt in Bezug auf ihre Forderungen zu weit und ist in verschiedenen Punkten nur begrenzt umsetzbar. Mit den bereits definierten Strategien und Massnahmen verfolgt der Stadtrat das Anliegen der Initiantinnen und Initianten und arbeitet stadtweit auf lebenswerte Quartiere hin.

Eine Annahme der Initiative steht aus Sicht des Stadtrates im Widerspruch zu einer berechenbaren Politik, die auf den bereits beschlossenen und politisch breit abgestützten Grundlagen und Strategien beruht. Der Stadtrat ist der Überzeugung, dass diese Strategien nicht nach kurzer Zeit verschärft und die laufenden Planungen nicht übersteuert werden sollen. Die Stadt soll gegenüber der Bevölkerung, allen weiteren städtischen Akteurinnen und Akteuren sowie gegenüber den Partnerinnen und Partnern in Kanton und Region stabil und verlässlich auftreten.

Antrag

Die Stimmberechtigten entscheiden über die Annahme der Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern».

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Initiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern» annehmen?

Im Auftrag des Stadtrates von Luzern

Stadt Luzern

Stadtkanzlei

Hirschengraben 17

6002 Luzern

stadtkanzlei@stadtluzern.ch

T 041 208 82 11